

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Insetions-Gebühr die Zeile 1 $\frac{1}{2}$  fr.

Nro. 13.

Montag den 31. Januar

1848.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

#### (Steuer-Einzahlung.)

Da die zweite Hälfte des Amtsschadens auf den 1. Febr. d. J. der Oberamts-Pflege abgeliefert werden muß, so werden die Contribuenten aufgefordert, diese Steuer

innerhalb 8 Tagen der unterzeichneten Stelle zu zahlen.  
Den 26. Janr. 1848.

Stadt-Pflege.

S c h ö n h a r d,

Gemeinde Zggingen.

#### (Eigenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hülfz-Vollstreckung wird dem

Michael Pflieger,

Tagelöhner in Schönhard, ein einstodriges Wohnhaus in der äußern Gasse am Wege nach Unterböbingen,

10 Rthn. Gemüsgarten,  $\frac{1}{8}$  Mrg. 12 Rthn. Land beim Haus,

$\frac{1}{8}$  Mrg. 47 Rthn. Acker;

Samstag den 19. Febr. d. J.,

Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Zggingen verkauft.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 26. Janr. 1848.

Schultheißen-Amt.

Schmid.

M ö g g l i n g e n.

#### (Fahrris-Verkauf.)

Die Fahrris des geisteskranken Pfarrers Schneiderhan wird



an den nachbe-merkten Tagen in dem Pfarrhause zu Mögglingen im Wege des Auffreiches gegen baare Bezahlung zum Verkaufe gebracht, und war:

am Montag den 28. Febr. d. J., Vormittags von 7 Uhr an, die weniger werthvollen Gegenstände an Küchengeschirr und Schreinwerk;

Nachmittags von 1 Uhr an: das vorhandene Faß- und Band-Geschirr, und allerlei Hausrath;

am Dienstag den 29. Febr. d. J., Vormittags von 7 Uhr an, Geschmuck und Silbergeschirr, namentlich 2 Stöck-Uhren, silberne Bestecke, Tß- und Kaffeelöffel zc.



Gemälde, Portraite, Kupferstiche und Tafeln;

Einige Kleidungsstücke, worunter Kirchenkleider; Gewehr und Waffen, worunter eine schöne Doppelflinte; Fuhr- und Reit-Geschirr, namentlich eine ein-spännige Chaise und ein Reitsattel;



Nachmittags von 1 Uhr an: Bettgewand; Leinwand; die werthvolleren Gegenstände an Küchen-Geschirr, von Möß, Zinn, Porzellan und Glas; Schreinwerk, — worunter ein

schöner nußbaumener runder Auszugtisch, ein Waschtisch, Pfeilerisch, Pfeiler-Comode, gepolsterte und andere Sessel zc.

Die auswärtigen Liebhaber werden zu diesem Verkaufe hiemit eingeladen.

Den 26. Janr. 1848.

Pfleger:

Pfarrer Mayer zu Unterböbingen.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

#### (+ Danksagung und Empfehlung.)

Für die bewiesene Theilnahme während der Krankheit unseres seligen Vaters und Bruders, Wundarzt Neßel, sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, sagen den innigsten Dank

die trauernde Wittwe:

Helene Neßel, geb. Schelb, und dessen Bruder:

Josef Neßel.

Hiemit verbinde ich zugleich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft mit einem Gehülfen fortsetze, und empfehle mich fernerm Wohlwollen angelegentlichst.

Den 31. Januar 1848.

Helene Neßel.

G m ü n d.

#### (Volschützen-Gesellschaft.)

Unterzeichneter findet sich veranlaßt, die verehrlichen Mitglieder der Volschützengesellschaft höflichst zu ersuchen, sich heute

Montag den 31. dieses

Wegen des Festes erscheint das nächste Blatt am Donnerstag.

im Gesellschaftslokale recht zahlreich einzufinden, da man sich über sehr wichtige Punkte zu besprechen hat.

Den 31. Janr. 1848.

Der Vorstand.

G m ü n d.

**(Pfleghaft der Bener-schen Kinder.)**

Dieser sind nun als Pfleger vorgezset:

Herr Gerichtsnotar Kagner

und

" Kirchen- und Schulpfeger Huber,

nachdem dem Unterzeichneten, bisheriger Pfleger, die nachgesuchte Entbindung hievon gewährt wurde.

Oberst-Lieut. v. Gros.

G m ü n d.

**Papier-Maschen**

von 6 bis 12 fr., ganz feine **Wachs-Maschen**

von 18 bis 30 fr., sind zu haben bei

Killinger und Wanner.

G m ü n d.

Ganz feine Herrn- und Damen- **Glacé-Handschuhe** in allen Farben sind zu haben bei

Killinger und Wanner.

G m ü n d.

**(Möbel-Empfehlung.)**

Vorräthige tannene und polirte **Rußbaum-Möbel** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Schreinermeister Stüg.

G m ü n d.

Unterzeichneter macht die Anzeige, daß er in dieser Woche wieder **Kupfer- und Eisen-Geschirr** verzinnt, und bittet zugleich diejenigen, welche solches haben, es in Bälde zu übergeben.

Den 31. Janr. 1848.

Thomas Schweizer,

Kupferschmied,

bei der Nilfasenmühle.

G m ü n d.

**(Nadelstreue-Verkauf.)**

Am Donnerstag den 4. Febr., Nachmittags 1 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete mehrere Parthieen **Nadelstreue** in dem Walde, welcher an den sog. Höllacker anstoßt, im Aufstreich, wozu Liebhaber einladet

Den 30. Janr. 1848.

Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

**(Logis-Vermiethung.)**

Der mittlere Stock meines Hauses, auf dem Marktplaz gelegen, mit fünf in einander gehenden tapezierten Zimmern, mit Küche, Speise-, Holz- und Waschkammer, Antheil am Keller nebst sonstigen Bequemlichkeiten, kann bis Georgi bezogen werden.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Auf nächst Georgi habe ich unter den annehmbarsten Bedingungen den ganzen obern Stock zu vermieten und könnte derselbe auch für zwei Familien abgegeben werden.

Schreinermeister Stüg.

G m ü n d.

Ein Parterre-Logis in der Bocksgasse hat bis Georgi zu vermieten

Victor Bichler.

G m ü n d.

Ein ganz guter Strohstuhl sammt Messer, in gutem Zustand, ist dem Verkauf ausgesetzt; von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann sucht gegen gute zweifache Versicherung sogleich 1200 fl. aufzunehmen.

Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**(Masken-Ball.)**

Mittwoch den 2. Februar, als am Lichtmess-Feiertage, halte ich einen **Maschen-Ball**,



wozu ich unter Zusicherung

guter Speisen, Getränke und Bedienung ergebenst einlade.

Entrée für Herrn und

Maschen 12 fr.

Anfang Abends halb 7 Uhr.

R. Pfisterer

zum grünen Baum.

**W u f e n r i e t h.**

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, am

2. Februar

**(Lichtmess-Feiertag)**



eine **Tanz-Musik** halten.

Für gute Speisen und Getränke ist in jeder Beziehung gesorgt, und es ladet daher ergebenst ein

Wirth Abele.

**A d e l s t e t t e n.**

Am nächsten Lichtmess-Feiertage



halte ich **Tanz-Musik**.

Ich lade hiezu ergebenst ein, und mache darauf aufmerksam, daß hiebei auch Schlitten-Parthieen ungestörte Freuden genießen könnten, da ich durch die Geräumigkeit meines Hauses in den Stand gesetzt bin, Gesellschaften abgesonderte Lokale zu überlassen.

Schloßwirth.

**G m ü n d. (Wohnungs-Veränderung.)**

Von heute an wohne ich in dem **Bäcker Haag'schen Hause** in der vordern Schmidgasse, gegenüber von Herrn Kaufmann J. B. Weber, und empfehle mich aufs Neue in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, mit der Versicherung, jeden Auftrag solid und billig auszuführen.

**C. Dipper,**

Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

## Erst die Ehre, dann das Leben.

(Fortsetzung.)

„Ich lieb,“ fuhr Lincoln fort, „den Schenkwrith gefänglich einziehen, und Ihr werdet Euch von hier aus in seinen Kerker begeben, um dem Manne in meinem Namen seine nahe Erlösung aus dem Gefängnisse zu versprechen, wenn er sich dazu versteht, bei der Hinrichtung morgen früh eine Stunde nach Sonnenaufgang mir als Hentersknecht zu dienen. Nehmt dieses Papier, Meister Smith, es ist der schriftliche Befehl von mir an den Kerkermeister, Euch sofort zu dem Gefangenen Ralph zu führen und Euch mit demselben allein zu lassen. Ist der Mann geneigt dazu, wie kaum anders zu erwarten steht, denn wer gieng heut zu Tage, wo der Kerker oft nur die Brücke zum Schaffote ist, nicht gern so leichten Kaufes aus dem Gefängnisse, dann unterweist Ihr ihn genau in Allem, was er morgen auf dem Blutgerüste zu thun hat.“

„Fast nichts weiter, als dem Delinquenten die Augen zu verbinden, die Hände auf dem Rücken zu befestigen und Kumpf und Kopf nachher in den offenen stehenden Sarg zu legen. — Aber wenn der Gefangene wider Vermuthen nein sagt?“

„So sagt ihm, Ihr wolltet Euch bei der Gelegenheit gleich seinen Hals ansehen, denn er werde sicher gehen, wenn er sich weigere, morgen ausnahmsweise einmal den Hentersknecht zu machen. Diese Drohung wird ihn schon befehren, und sobald Ihr mit ihm einig seid, trefft Ihr Anstalten, den Gefangenen in aller Stille aus seinem Kerker hierher zu schaffen. Vom Blutgerüste kehre ich morgen schnell in dieses Gemach zurück, das ich dann wieder als Lord verlasse, Ihr als Henter. Ist Alles nach meinem Wunsche geglückt und meine Rache vollständig gelungen, so behaltet Ihr die Demant-Grasse meines Hutcs als Belohnung. Sie hat hundert Pfund gekostet, Meister Smith, und nachdem der Edelstein einmal von dem Henter getragen worden, kann er dem Lord süglich nicht mehr zur Zierde gereichen.“

„Und doch scheint der Stand des Henters nicht so unglücklich, Mylord,“ bemerkte Meister Smith, dreißt gemacht durch das Vertrauen, dessen ihn der Minister würdigte, „da ein so hoher Herr sich's 100 Pfund kosten läßt, um mein Stellvertreter zu sein.“

„Vergeßt nicht, daß es Euch das Leben kostet, wenn Ihr ein Wort sagt.“

„Ich gewiß nicht, Mylord, aber der Gefangene, dem ich die Freiheit versprechen soll —“

„Nur seine nahe Erlösung aus dem Gefängnisse sollt Ihr ihm versprechen, Meister Smith,“ unterbrach ihn der Graf von Lincoln mit doppeltinnigem Nachdrucke, „und dieses Versprechen werden wir ihm wörtlich halten. Nachdem er mir bei der Hinrichtung des Lords Surrey behülflich gewesen, soll er richtig aus dem Kerker erlöst werden — durch den Tod.“

„Durch den Tod?“

„Von Eurer Hand, Meister Smith. Um den Mann ganz sicher zu machen, werdet Ihr ihm einen vom morgenden Tage datirten Befehl zeigen, Kraft dessen der Gefangene Ralph nach Ablauf von 24 Stunden in Freiheit gesetzt werden soll. Diesen Be-

fehl übergibt Ihr ihm gleichsam zu seiner Sicherheit, wenn Ihr ihn vom Blutgerüste in den Kerker zurückführt, wo er, wie Ihr ihm einredet, nur um das Auffallende zu vermeiden, sich noch 24 Stunden gedulden soll. Da er seine Freiheit schon in der Tasche zu haben glaubt, so wird er in diesem kurzen Verzuge, dem er sich unterwerfen muß, nichts Verdächtiges ahnen, zumal wenn Ihr ihm eine Flasche Wein mit in das Gefängniß gebet, um sich damit bis zu seiner Freilassung die Zeit zu vertreiben. Der Wein aber ist wohlweislich mit einem Schlastrunke vermischt, und am Abend wird der Trinker in bleierner Betäubung daliegen. Dann laßt Ihr Euch seinen Kerker noch einmal öffnen, erdroffelt den überflüssigen Mitwiffer des Geheimnisses, der als Hochverräther den Tod verdient, im Schlafe und hängt den Ermürgten an das Fenstergitter, so daß es scheint, als habe er sich selbst aufgenüpft. Es wäre ja nicht der erste Gefangene, der Hand an sich gelegt, und wir stellen uns auf diese Weise vollkommen sicher.“

(Schluß folgt.)

## Allgemeine Chronik.

Ulm, 26. Jan. Wie wir so eben vernehmen ist zufolge allerhöchster Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 21. d. M. einer Anzahl der wegen Betheiligung an dem Raikrawall verurtheilten Weibspersonen der Rest ihrer Strafe in Gnaden nachgelassen, und sind dieselben sofort heute noch aus dem Kreisgefängnisse entlassen worden.

Stuttgart, 28. Jan. Aus dem gestrigen Vortrage des Herrn Finanz-Ministers geht auch hervor, daß die Regierung 200,000 fl. auf Anlegung eines guten Hafens in Friedrichshafen verwenden will.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 26. Jan. 1848. enthält eine Bekanntmachung der General-Direction der württembergischen Posten, wonach in den Passagiers-Taxen der kombinierten württembergisch-bayerischen Routen vom 15. Jan. unter andern folgende Veränderungen eintreten, daß nämlich für die württembergischen als bayerischen Beförderungsstrecken nun per Meile 24 kr. erhoben werden, sowie auch das bisherige Freigepäck von 40 Pfund auf den württemberg. Routen bleibt. Somit wäre jetzt die Post-Taxe von Omünd bis Stuttgart statt der bisherigen zu 3 fl. 54 kr. herabgesetzt auf die Taxe zu 2 fl. 48. kr.

Von der Lauter. Die neu errichtete Heil- und Erziehungs-Anstalt für schwachsinrige Kinder besteht nun seit 8 Monaten in dem ehemaligen Frauenkloster Marienberg D. N. Reutlingen. Sie ist durch freiwillige Beiträge edler Menschenfreunde aus allen Ständen zu Stande gekommen und erfreut sich des schönsten Fortgangs. 45 Unglückliche, im Alter von 3 bis 18 Jahren, von beiden christlichen Confessionen, fanden Aufnahme in dieselbe und werden in ihr mit christlicher Liebe und Hingebung gepflegt, und der Zweck der Anstalt ist es, in die Nacht ihrer Seelen Licht zu bringen und sie für die höchsten Güter des Lebens empfänglich zu machen. Ein Arzt, zwei Lehrer, bei-

der Confessionen, eine Anzahl christlicher Pflgerinnen, die den Dienst der Barmherzigkeit an den Unglücklichen üben, arbeiten unter der Aufsicht und Leitung eines Arztes und eines Geistlichen auf diesen Zweck hin und schon zeigen sich an allen ermunternde Erfolge. Durch Einrichtung von Gottesdiensten für beide Confessionen wird dem kirchlichen Bedürfnisse der Anstalt Genüge geleistet. Alles läßt das erfreulichste Gedeihen der Anstalt hoffen, wenn fortwährend christlichgesinnte Menschenfreunde sie werththätig unterstützen. — Dieses Kloster, früher auch „Kloster zur lieben Frau“ genannt, wurde 1265, von dem Grafen Hugo von Montfort gestiftet. Infolge der Stiftungsurkunde, von der noch eine Abschrift in Letztmanng aufbewahrt wird, hat das Kloster sein Dasein einem großen Familienunglück zu danken. Hugo von Montfort war Vater von zwei holden Knaben, welche die Freude seines Lebens ausmachten. An einem schwülen Sommertage gingen diese an die nahe Lauter, um sich in ihr zu baden. Lustig und munter kehrten sie aus dem Wasser zurück, und legten sich unter einem Heuschuppen zum Schlafen nieder. Kein Mensch bemerkte die Knaben, und da gleich darauf frisches Heu eingefahren wurde, so bedeckte man die kleinen Schläfer gänzlich mit demselben. Mehrere Wochen suchten die tröstlosen Eltern ihre Kinder nah und fern, konnten aber keine Spur von den theuren Lieblingen entdecken. Der Vater gelobte in seiner Herzensangst, ein Kloster zur Ehre Gottes und der heiligen Jungfrau zu erbauen, wenn ihm die Gnade zu Theil würde, seine Kinder lebend oder todt wieder zu finden. Erst im folgenden Frühjahr, als man das Heu wegräumte, fand man die entseelten Hüllen der schuldlosen Knaben. Eingedenk seines Gelübdes, stiftete Hugo an derselben Stelle das Kloster Marienberg. (Don.V.)

Weinake in der Mitte des Rheinflusses (Raufens) befindet sich ein Felsen, dessen zum Theil abgerundete Spitze nur äußerst selten, d. h. beim niedersten Wasserstande, aus den Fluthen hervorragt. Ist seine Oberfläche trocken, dann hat der Rhein seinen niedersten Standpunkt erreicht, was in diesem Jahrhundert erst zweimal eingetreten ist, nämlich am 26. Janr. 1823. und seit dem 21. gegenwärtigen Monats bis heute. Die auf dem Steine gegenwärtig sichtbaren Jahreszahlen sind folgende: 1672., 1692., 1714., 1750., 1797. und 1823.

Aus Baiern. Der schon erwähnte Brand in Remnath, der nach amtlichen Erhebungen 61 Haupt- und 31 Nebengebäude in Asche gelegt, außerdem 31 Gebäude mehr oder minder beschädigt hat, war angelegt. Der Brandstifter ist verhaftet.

Wien, 20. Jan. Aus Italien sind Staffetten von höchster Wichtigkeit eingetroffen, dergestalt, daß das Chevanrlegerregiment Fürst Lichtenstein (zu Wels und Bregenz), das dritte Jägers-Bataillon (zu Salzburg), und 300 Pioniere den Befehl erhalten haben, augenblicklich in doppelter Marsch nach Italien zu marschiren. Die in Klosterneuburg liegenden Pioniere haben noch in der Nacht den Marsch angetreten. Mehrere Infanterie-Regimenter haben gleich-

zeitig die Ordre bekommen, sich in Marschbereitschaft zu setzen. Feldmarschall-Lieutenant v. Heß wird als adlatus dem Feldmarschall v. Radetzky zugetheilt. Er ist einer der tüchtigsten Offiziere der Armee, und ein Mann von großer Energie. (Süd.Pol.3.)

### Gemeinnütziges.

Ein Bauer behauptet, daß es vortheilhafter sei, wenn der Dünger erst mit der Aussaat eingeackert werde, weil dann im nächsten Brachjahre der Haber auf einem solchen Acker besser gedeihe.

Bei Fuchsen bewirkt das Ringeln mittels eines umgeschürten Fadens ein reichlicheres Blühen überhaupt und an schon verblühten Zweigen eine zweite Flor.

Ein vortreffliches Mittel gegen den Maulwurf dürfte noch wenig bekannt sein. Es finde hier seine Stelle. Man schneidet kleine Stüchken Kork, taucht selbige in schwarzes Steindöl (Oleum petrae nigra) und steckt sie hier und da in die Gänge jener Thiere. Die ganze Gegend wird bald frei von Maulwürfen sein. (N.Tgbl.)

### G e s c h e n k

für

### Frauen und Jungfrauen

zu

Festen, Geburts- und Namenstagen,  
Confirmationen- & Brautgeschenken.

### Damen-Conversations- Lexicon.

10 Bände, jeder Band mit schönem  
englischen Stahlstich. Broschirt.

2te Ausgabe 1846.

Preis des vollständigen Werks: 5 fl. 24 fr.  
(Ladenpreis 21 fl. 36 fr.)

Der bisherige hohe Preis möchte ein Hinderniß sein, daß obiges Buch noch in manchen Familien fehlt, wo es mit Bezug auf seinen Werth, längst den ersten Platz verdiente. Der Unterzeichnete ist durch Zufall in Besitz einer Anzahl von Exemplaren gekommen, und, soweit der nicht bedeutende Vorrath reicht, offerirt er das vollständige Exemplar zu obigem außerordentlich niedrigen Preise.

Wohl giebt es kein zweites Buch in der Literatur, was so **ausschließlich für die Damenwelt berechnet**, durch seinen stofflichen Reichthum, nicht minder die gründlichste Belehrung, als durch glanzvolle Sprache und Darstellung die anzuehendste Unterhaltung gewährt.

Will der Familienvater eine Freude bereiten, und damit die Idee eines wohldurchdachten Bildungsmittels für seine weiblichen Angehörigen vereinen, so findet er das Gesuchte in diesem Werke.

Zur nähern Prüfung steht gerne ein Exemplar zur Ansicht zu Diensten.

G. Schmid.